

infoblatt

02/2011

für Eltern, SchulleiterInnen und LehrerInnen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg

**Lesen – ein Thema
in aller Munde!**

**Schulpartnerschaft
im Alltag**

**Mehr Bewegung
in Hauptschulen**



Genau vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle von einer wahrnehmbaren, intensiven öffentlichen Diskussion rund um das Thema Schule und Bildung gesprochen.



Diese Diskussion und dieser Prozess haben Gott sei Dank keinen Abbruch erlitten, ganz im Gegenteil: Diese Auseinandersetzung dürfte auch dazu geführt haben, dass Frau Bundesministerin Claudia Schmied das Jahr 2011 zum „Jahr der Bildung“ erklärt hat. Eine Erklärung alleine optimiert die österreichische Schule noch lange nicht, sondern könnte zur bloßen Ansage degenerieren. Das ist nicht der Fall, weil bereits im heurigen und im kommenden Schuljahr in allen Schularten und vor allem auf den unterschiedlichen Bildungshöhen viele Erneuerungen und Reformschritte gesetzt werden.

Die Implementierung der Bildungsstandards in der 4. und 8. Schulstufe wird zur Umsetzung gebracht. Die neue Form der Reifeprüfung in Richtung Kompetenzorientierung wird ausgeweitet und auch im Bereich der berufsbildenden höheren Schulen umgesetzt. Besonders erfreulich ist die vor dem Abschluss stehende Artikel 15-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern, mit der die schulische Nachmittagsbetreuung nachhaltig verbessert wird.

Darüber hinaus werden wir im Schuljahr 2011/12 auch im Bereich der AHS-Unterstufe das Thema Berufsorientierung

und Bildungsberatung stärker in den Blickpunkt rücken. Wir sind den jungen Menschen gegenüber verpflichtet, analog zu den Hauptschulen und Neuen Mittelschulen eine professionelle Berufsorientierung in der 8. Schulstufe anzubieten.

Die Erfolgsgeschichte „Lehre und Matura“ hat in Salzburg heuer ein besonderes Highlight erfahren. Die ersten AbsolventInnen haben heuer bereits mit einer Erfolgsquote von 90 Prozent im Gegenstand Deutsch maturiert. Mit diesem Wert liegen wir in Österreich ganz weit vorne.

Last but not least wird ab Herbst auch das so wichtige Thema der Integration weiterentwickelt, indem an den Polytechnischen Schulen die Integration Regelschule wird und wir erstmalig im Bundesland Salzburg Kinder mit speziellen Bedürfnissen auch in einem Oberstufenrealgymnasium integrieren. Schulische Integration ist die Basis für die Integration der Menschen mit Handicaps in unsere Gesellschaft. Sie hat notwendigerweise einen zeitlichen Beginn, aber keine zeitliche Grenze – bezogen auf die Schulart.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, allen Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern ein interessantes, abwechslungsreiches und erfolgreiches Schuljahr 2011/12!

Mag. Herbert Gimpl
Präsident des Landesschulrates für Salzburg

Lesen – ein Thema in aller Munde!



Immer schon war Lesen die Schlüsselqualifikation für den Bildungserwerb schlechthin, und doch haben sich die Ansprüche an die Lesekompetenz durch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Veränderungen am Arbeitsmarkt vervielfacht. Kinder von heute werden sich lebenslang fort- und weiterbilden und sind in diesem eigenständigen Bildungserwerb mehr denn je auf flüssiges, schnelles und automatisiertes Lesen und effizientes Erfassen des Leseinhalts angewiesen. Sogar im Sinne gelingender Vergesellschaftung ist Lesen aus dem Leben unserer Kinder nicht mehr wegzudenken: über Handy, I-Phone, Facebook, SchülerVZ uvm. sind die Kinder sozial verbunden. Lesen können heißt Kontakt haben (können)! Der Leseerziehung in der Schule kommt hier besondere

Bedeutung zu, welche im Bundesland Salzburg im Sinne einer zukunftsweisen- den Entwicklung sehr ernst genommen wird.

Als im Landesschulrat Themenverantwortliche für das Lesen an Pflichtschulen freut es mich sehr, im vorliegenden und in den folgenden Infoblättern des Salzburger Bildungswerkes gesetzte schulische Initiativen vorstellen zu dürfen. Ich möchte dabei einen umfangreichen Bogen spannen von landesweiten förderdiagnostischen Erhebungen bis hin zur Darstellung einer Vielfalt von kindgerechten Förderansätzen und -maßnahmen.

Gute Diagnostik ist der halbe Weg zum Ziel!

In den letzten vier Wochen der ersten Klasse Volksschule wird landesweit bei jedem Kind die „Leseprobe 1. Klasse“ von der Klassenlehrerin durchgeführt, welche der Früherkennung von Leseentwick-

lungsschwächen dient und die Grundlage für ein individuelles Angebot von spezieller Förderung bereits ab der 2. Klasse darstellt. Dieses Screeningverfahren ist seit 2004 im Einsatz und dient der punktgenauen Erkennung von eventuell auftretenden Leseschwierigkeiten schon am Beginn des Leselernprozesses.

In jeder 3. und 5. Schulstufe findet bei jedem Kind das „Salzburger Lesescreening“ Einsatz, ein in ganz Österreich angewendetes Verfahren, welches jährlich den Lesestand der Kinder mit der Zielsetzung erhebt, in den Klassen Tendenzen zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen zu setzen. Darüber hinaus geben die Zusammenfassung der landesweiten Datenmenge und die schulartenspezifische Berichtlegung durch den Landesschulrat Aufschluss über die Entwicklung der Lesekompetenz im Land – das dient vor allem der weiteren Steuerung der Lesefördermaßnahmen.

Wir können nicht genug für die Entwicklung der Lesekompetenz tun – im nächsten Infoblatt geht's weiter mit umfangreichen Fördermaßnahmen.

Dipl. Päd. Mag. Birgit Heinrich, Landesschulinspektorin für Pflichtschulen in Salzburg, Klinische und Gesundheitspsychologin

Kontakt



Landesschulrat für Salzburg

Dipl. Päd. Mag. Birgit Heinrich
Mozartplatz 10, 5020 Salzburg
Tel: 0662-8083-2557
birgit.heinrich@lsr.salzburg.at

Aus der Praxis: Leseförderung in der Volksschule

Die Lehrerinnen der VS Abfalter in der Stadt Salzburg fördern die Kinder mit vielfältigen Maßnahmen in folgenden sechs Kompetenzbereichen:

- Leseverständnis
- Information aus Texten entnehmen
- das Wesentliche an Texten erfassen
- den Sinn von Texten erklären
- sprachlichen und formalen Aufbau von Texten erkennen
- Textsorten erkennen

Dass Kinder regelmäßig lesen, ist so wichtig wie eine tägliche Mahlzeit. Deshalb gibt es in manchen Klassen ein tägliches „Lesefrühstück“ mit einer Geschichte, einem Zeitungsartikel, einem Gedicht oder einem Rätsel. Einmal wird schnell gelesen, ein anderes Mal ausdrucksvoll, einmal laut und das nächste Mal still. Die Kinder gestalten Plakate zu Sachtexten, zeigen am Lesebarometer, wie ihnen das Gelesene gefallen hat, nutzen die Schulbücherei, um sich Lesestoff mit nach Hause zu nehmen oder treffen sich mit anderen Kindern zum gemeinsamen Lesefrühstück. In einer anderen Klasse



gibt es eine „Lese-Oma“, die zu Besuch kommt und vorliest. In einer weiteren wird Gelesenes als Stabpuppentheater gespielt.

Die abwechslungsreichen Inhalte und Methoden zielen darauf ab, das Lesen für

alle Kinder interessant und lustvoll zu gestalten und Appetit auf mehr zu machen.

Mag. Brigitte Grabner-Hausmann
nach einem Gespräch mit Simone Wolfinger, Lehrerin an der VS Abfalter

Schulpartnerschaft im Alltag: Die Klassenelternvertreterwahl

Im Herbst steht wieder – wie jedes Jahr – die Wahl der Klassenelternvertreter an. In vielen Schulen ist das leider ein sehr unförmlicher Akt, weil oft keine Zeit dafür ist, alle froh sind, wenn sich jemand dazu bereit erklärt, manchmal die Informationen nicht ganz offen gelegt werden, und vermutlich gibt es noch viele andere Gründe. Dabei ist es eine wichtige Wahl, ein Spiegel unserer demokratischen Gesellschaft, die Möglichkeit, wie sich Eltern im Rahmen der Schulpartnerschaft Gehör verschaffen können und der erste Schritt zur gemeinsamen Arbeit in der Schule. Die Aufgaben und Möglichkeiten von KlassenelternvertreterInnen haben wir im letzten Infoblatt genau dargestellt.

Es gibt klare Richtlinien, wie so eine Wahl ablaufen soll. Damit kann vermieden werden, dass Eltern nicht einmal wissen, wann die Wahl stattgefunden hat bzw. wer überhaupt gewählt wurde.



Wann erfolgt die Wahl von KlassenelternvertreterInnen?

Das Klassenforum (meist der erste Elternabend zu Schulbeginn) hat in der Vorschulstufe und den ersten Stufen der Volksschulen, Hauptschulen, neuen Mittelschulen und Sonderschulen, die nicht nach dem Lehrplan der Polytechnischen Schulen geführt werden, ansonsten bei Bedarf, eine/n KlassenelternvertreterIn und eine/n StellvertreterIn, der/die diese/n im Verhinderungsfall zu vertreten hat, für die Zeit bis zur nächsten Wahl zu wählen.

Die Wahl muss auch in den anderen Klassen durchgeführt werden, wenn

- am Anfang einer Sitzung vor Beginn der Tagesordnung ein Wahlvorschlag erstattet wird,
- der/die KlassenelternvertreterIn/-stellvertreterIn zurücktritt bzw. das Kind aus der Klasse ausscheidet,
- die betreffende Klasse geteilt oder zusammengelegt wird.

Bis wann muss die Wahl durchgeführt werden?

Die Wahl muss in den ersten 8 Wochen des Schuljahres stattfinden.

Wahlvorsitzende/r

Der Elternverein der Schule ist berechtigt, einen Wahlvorsitzenden zu bestellen. Ansonsten muss beim Klassenforum ein Erziehungsberechtigter durch einfache Mehrheit (Handhebung) zum Wahlvorsitz gewählt werden. Selbst darf er/sie aber nicht Kandidat für den/die KlassenelternvertreterIn/-stellvertreterIn sein.

Wahlvorschläge

können beim Wahlvorsitzenden oder KlassenlehrerIn/Klassenvorstand vorgebracht werden.

Wer darf KandidatInnen nennen?

1. Jeder Erziehungsberechtigte der SchülerInnen der betreffenden Klasse
2. Der Elternverein der Schule

Wie wird gewählt?

Geheim! Die Wahl zum/zur KlassenelternvertreterIn und -stellvertreterIn erfolgt in 2 getrennten Wahlgängen mit Stimmzetteln, die in eine Wahlurne am Wahlort eingeworfen werden müssen.

Die Wahl kann auf Antrag eines Erziehungsberechtigten auch offen mit Handzeichen durchgeführt werden. Pro SchülerIn der Klasse gibt es nur 1 Stimme.

Wer ist gewählt?

Der/Die die einfache Mehrheit der Stimmen bekommen hat. Bei Gleichstand entscheidet das Los. Der/die andere KandidatIn ist automatisch StellvertreterIn.

Wann endet die Funktion?

1. Der/Die KlassenelternvertreterIn wurde für mind. 1 Schuljahr gewählt.
2. Bei der Wahl eines/einer neuen KlassenelternvertreterIn
3. Bei Ausscheiden des Kindes aus der Klasse
4. Bei Zusammenlegung oder Teilung der Klasse
5. Bei Rücktritt des Klassenelternvertreter (frühestens nach 1 Jahr)

Wer muss die Wahl vorbereiten?

Entsendet der Elternverein der Schule eine/n Wahlvorsitzende/n, kann diese/r die Wahlvorbereitung übernehmen. An-

sonst erfolgt die Wahl bei der Sitzung des Klassenforums und wird durch den/die KlassenlehrerIn/Klassenvorstand vorbereitet und durchgeführt.

Ablauf einer Wahl zum/zur KlassenelternvertreterIn

Wir alle gehen öfter wählen – wir können das, weil wir in einer Demokratie leben. Deshalb ist es wichtig, Wahlen ernst zu nehmen und das Potential, dass uns diese Möglichkeit gibt, auch zu nützen. Die geheime, demokratische Wahl hat Richtlinien, die auch in diesem Fall Thema sind. Wir wollen, dass unsere Kinder demokratische BürgerInnen sein können, ein Teil davon ist es, an Wahlen teilzunehmen.

In unserem Fall sieht das so aus:

Vor der Wahl:

1. Wahlvorschläge einsammeln und die KandidatInnen um Zustimmung bitten
2. Stimmzettel vorbereiten – diese sollten alle gleich aussehen
3. Wahlurne vorbereiten (zB Schuhkarton)
4. Protokoll mit einer Klassenliste vorbereiten

5. Ein verschließbares Kuvert vorbereiten

Bei der Wahl:

1. Vorstellen der KandidatInnen
2. Stimmzettel vorbereiten
3. Zahl der Stimmberechtigten feststellen
4. Fragen, ob jemand eine offene Abstimmung wünscht
5. Bei geheimer Wahl:
 - Jede/r Stimmberechtigte erhält pro SchülerIn einen Stimmzettel
 - Für jede/n SchülerIn darf nur ein Erziehungsberechtigter wählen, sind 2 SchülerInnen einer Familie in der Klasse, erhält der Elternteil 2 Stimmzettel.

Nach der Wahl:

1. Stimmzettel mischen
2. Stimmzettel zählen
3. Gültigkeit und Anzahl der Stimmzettel überprüfen
4. Zahl der gültigen Stimmen festhalten
5. Ergebnis bekanntgeben
6. Bei offener Wahl:
 - Über jeden Wahlvorschlag gesondert abstimmen lassen
 - Die Zahl der für die einzelnen KandidatInnen abgegebenen gültigen Stimmen feststellen

Wann ist eine Stimme ungültig?

- Wenn ein anderer Stimmzettel verwendet wurde
- Wenn auf dem Stimmzettel kein Kandidat steht, zwei Kandidaten stehen oder der Name nicht erkennbar ist

Nach der Wahl wird das Ergebnis bekannt gegeben.

1. Ort und Zeit der Wahl und Ergebnis festhalten und unterschreiben
2. Das Wahlergebnis in der Schule melden
3. Die Wahlvorschläge, Stimmzettel, Ergebnis in ein Kuvert geben
4. Der/Die KlassenlehrerIn/Klassenvorstand muss das Kuvert bis zur nächsten Wahl aufheben und danach vernichten

Weitere Informationen

- www.bmukk.gv.at/medienpool/17483/wissenswertes.pdf
- Schulhandbuch, Nachschlagewerk für alle SchulpartnerInnen, zu bestellen bei info@familie.at

Geld für die Familienkassa

Wiedereinstieg nach der Babypause

Der Wiedereinstieg in den Beruf nach der Babypause ist für Familie F. eine große Umstellung und mit einigen Fragen verbunden: Passt die Betreuungsform für die zweijährige Tochter Caroline? Werden Vater und Mutter organisatorisch alles schaffen? Findet sich der einsteigende Elternteil (hoffentlich immer mehr Väter) im geänderten Berufsfeld zurecht? Außerdem ist auch die finanzielle Lage schwieriger, weil ein Elternteil Teilzeit arbeitet und plötzlich Kosten für die Kinderbetreuung anfallen.

Erleichtern kann diese Situation die „Kinderbetreuungsbeihilfe“ des AMS. Die Höhe hängt u. a. vom Familieneinkommen und

vom Ausmaß der Betreuung ab. Wichtig ist, dass der Antrag vor dem Arbeitsantritt gestellt wird! Außerdem können Kinderbetreuungskosten bis maximal 2.300 Euro pro Jahr bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung abgesetzt werden.

Genauere Infos und Details dazu finden Sie in der Online-Broschüre von Forum Familie „Geld für die Familienkassa – Beihilfen und Förderungen“ im Kapitel „Nach der Geburt – Kinderbetreuung“: www.salzburg.gv.at/1204_forumfamilie_familienkassa.pdf

Die Broschüre enthält noch folgende Abschnitte: Vor der Geburt – Allgemeines, Fördertipps für Schulkinder, Fördertipps für Lehrlinge, Ebbe in der Kassa & finanzielle Notlagen sowie Finanzielle Erleichterungen für Menschen mit Behinderung.

Persönliche Infos bekommen Sie telefonisch oder per E-Mail bei Forum Familie, den Elternservicestellen des Landes in Ihrem Bezirk.

Weitere Informationen



Forum Familie

www.salzburg.gv.at/forumfamilie

Präventionsangebote von Akzente

Ein Steinchen im Schuh

„Ich habe ein Steinchen im Schuh!“ Wenn Thomas das zu seiner Lehrerin, zu seiner Mama oder seinem Papa oder zu einem Freund oder seinen MitschülerInnen sagt, dann meint er nicht, dass ihm jemand helfen soll, aus seinem Schuh einen Stein zu holen. Dann will er, dass ihm jemand zuhört, denn es gibt etwas, das ihn bedrückt, ihm Sorgen macht oder ihn ärgert.

Die Lehrerin von Thomas hat ihren SchülerInnen nämlich erklärt, dass es ganz wichtig ist, Schwierigkeiten möglichst bald jemandem mitzuteilen, wenn man sie bemerkt. Das ist wie mit einem Steinchen im Schuh: Zuerst stört es gar nicht so, und man schiebt es im Schuh herum und vergisst darauf, nachdem man die Schuhe ausgezogen hat. Doch das Steinchen ist am nächsten Tag auch noch im Schuh, und jetzt drückt es schon sehr. Ehe man sich's versieht, tut der Fuß weh und bald hat er eine kleine Wunde oder Blase.

Methoden wie diese dienen der Förderung der Selbstwahrnehmung sowie der Kommunikationsfertigkeiten und einer guten Selbstbehauptung. Sie ist enthalten in der Mappe „Eigenständig werden“ und hat schon in vielen Volksschulklassen und einigen Familien Einzug gehalten! Vielleicht bald auch bei Ihnen?

Aus dem kleinen Problem ist ein großes geworden.

Steinchen gibt es viele: Probleme in der Schule, Streit mit FreundInnen, Ärger oder Wut über etwas oder auch verschiedene Ängste. Damit keine Wunden entstehen, ist es für Kinder und Erwachsene wichtig, Probleme und Bedürfnisse rechtzeitig anzusprechen. Dieses Ritual bietet sich nicht nur in der Schule, sondern auch für zu Hause an!

Es war für Thomas zuerst gar nicht so einfach, auf seine Bedürfnisse, Gefühle oder Probleme aufmerksam zu machen; aber mit diesem kleinen Ritual fällt es ihm nun leichter. Wenn sich seine Lehrerin, seine MitschülerInnen oder seine Eltern Zeit nehmen und ihm zuhören, ihn unterstützen oder Mut zusprechen, dann ist das für Thomas eine wichtige Unterstützung!

Was wichtig ist, damit mein Kind alle Aufgaben, die ihm das tägliche Leben und die Zukunft stellen werden, gut genug meistern kann

Wenn junge Menschen sich selbst, also ihre eigenen Bedürfnisse und besonderen Fähigkeiten, kennen und ausdrücken können, wenn sie keine Angst vor schwierigen Situationen haben, Probleme lösen, sich Hilfe holen, Frustrationen aushalten und mit Stress umgehen können – und wenn sie dazu genussfähig und lebenswürdig sind, dann sind sie schon am besten Weg zu „LebensmeisterInnen“!

All diese Fähigkeiten, zusammengefasst unter Lebens- und Sozialkompetenzen, lernen sie im Alltag: Daheim, indem sie die Erwachsenen als Vorbilder erleben und in vielen Fällen auch in der Schule. Im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention arbeiten viele Lehrkräfte bereits mit speziellen Förderungsprogrammen. Wenn Kinder sich im Allgemeinen zu helfen wissen, sind sie weniger gefährdet, in abweichenden Verhaltensweisen Zuflucht nehmen zu müssen.

Die Fachstelle für Suchtprävention bietet Lehrerschulungen und Unterrichtsmaterialien für das Pflichtschulalter an. Ebenso können sich auch Mütter, Väter und Erziehende bei uns informieren!



Präventionsangebote

- **„Eigenständig werden“** für die Volksschule: 4 x 10 UE, Lehrermappe u.v.m. siehe www.eigenstaendig.net
- **Elternbroschüre „8 Sachen, die Erziehung stark machen“** – zum Verteilen über Direktionen, Elternvereine, kostenlos zu bestellen bei suchtpraevention@akzente.net
- **FamilienBande – Was geht ab?!** Elterninformationsabende, ElternKurse, ElternTische: Infos siehe www.familienbande.cc
- Informationsmaterialien zu Suchtmittel, Fernsehen, Computer, Elternhandbuch u.v.m.

Kontakt



Initiativen für junge Leute!

Wir beraten Sie gern!

Akzente Fachstelle Suchtprävention im Land Salzburg
Glockengasse 4c
5020 Salzburg
Tel: 0662-849291-41
suchtpraevention@akzente.net
www.akzente.net/suchtpraevention

Strom-Detektive gesucht!

Nach dem Teilnahmerecord im letzten Schuljahr mit 58 Klassen sucht die Salzburg AG – in Kooperation mit dem Landesschulrat – heuer bereits zum sechsten Mal die schlauesten Strom-Detektive Salzburgs. Beim Schulprojekt „Den Stromfressern auf der Spur“ wird den Kindern auf spielerische Art und Weise der bewusste Umgang mit Strom näher gebracht. Alle vierten Klassen der Salzburger Volksschulen sind auch in diesem Schuljahr herzlich eingeladen, sich auf die Suche nach den Stromfressern zu machen.

Woher kommt der Strom? Weshalb leuchtet die Glühbirne? Wo benutzen wir Energie?

Das sind nur einige der vielen Fragen, die Kinder in diesem Alter beschäftigen. Antworten erhalten sie von den Comic-Helden Glühbert, Wolfram und TurBiene, die bestens über das Thema Strom Bescheid wissen und Teil der Unterrichtsmaterialien der Salzburg AG sind. Alle Kinder erhalten Rätsel-, Mal- und Lernunterlagen, einen Stundenplan und Sticker. Zusätzlich gibt es für die Klassen eine Steckerleiste und ein Strommessgerät, das bei der Spurensuche helfen soll. Werden alle Aufgaben gelöst, erhalten die Kinder einen Aus-

weis, der sie als „superschlaue und hypergenaue Strom-Detektive“ auszeichnet. Auf Wunsch kommt auch gerne ein Energieberater der Salzburg AG in die Klasse. Er beantwortet Fragen rund um das Thema Strom und gibt Tipps zum Energiesparen.

Kinder als Vorbilder beim Stromsparen

„Mit dem Projekt wollen wir den Kindern den richtigen und sinnvollen Umgang mit Strom spielerisch näher bringen. Auch die Vorbildfunktion der Kinder für die Eltern ist nicht zu unterschätzen“, betont Dr. Arno Gasteiger, Vorstands-

sprecher der Salzburg AG. „Stromsparen wird in Zukunft eine größere Rolle spielen, da wir den steigenden Strombedarf nicht mehr nur durch den Neubau oder Effizienzsteigerung von Kraftwerken abdecken können. Im Gegenteil – es braucht Energiesparen, mehr Energieeffizienz in Haushalten und Betrieben mindestens genauso wie den Ausbau von Erzeugungsanlagen.“

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können sich ab sofort für das Projekt „Den Stromfressern auf der Spur“ anmelden. Das Anmeldeformular und die Unterrichtsmaterialien finden Sie unter: www.stromfresser.at



Bild: Salzburg AG

Mehr Bewegung in Hauptschulen



Move & Groove, Gauklerische
Bewegungskünste

- Netzwerktreffen der Bewegten
Schulen

Ziel ist es, den SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern den Spaß und die Freude an der Bewegung zu vermitteln, zu motivieren und zu zeigen, wie vielfältig Bewegung sein kann! Die Schule erhält dabei die Unterstützung von externen ExpertInnen und einer Prozessbegleiterin. Nach den zwei Projektjahren wird die Schule mit dem Gütesiegel „Bewegte Schule“ ausgezeichnet.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 begleitet AVOS auch Haupt- und Neue Mittelschulen sowie AHS-Unterstufen auf dem Weg zur „Bewegten Schule“. Ziel des Programmes ist es, die Schule dabei zu unterstützen, Bewegung und Gesundheit in den „Lebensraum Schule“ zu integrieren und eigendynamisch weiter zu entwickeln. Bewegung soll dabei einerseits nachhaltig in der Struktur verankert werden, andererseits soll Wissensvermittlung (SchülerInnen, PädagogInnen, Eltern) den eigenverantwortlichen Umgang mit sich selbst und seiner Umwelt stärken.

Die „Bewegte Schule“ wird über einen Zeitraum von zwei Jahren an der Schule

umgesetzt. Das Programm wird zum Großteil vom Gesundheitsressort des Landes Salzburg gefördert, der Selbstbehalt für die Schule wird auf der Basis 10 Euro pro SchülerIn pro Schuljahr berechnet.

Inhalte der Bewegten Schule:

- Bewegtes Lernen
- Pausen(raum)beratung –
Bewegte Pausen
- Schulinterne LehrerInnen-
Fortbildungen
- Vorträge und Workshops für Eltern
- Themenschwerpunkte für Klassen:
Gesunder Rücken, Teambuilding
und Persönlichkeitsentwicklung,

Kontakt



AVOS

Mag. Nicole Jungwirt
Koordination „Bewegte Schule –
Gesunde Schule“
Elisabethstraße 2, 5020 Salzburg
Tel: 0662-887588-30
jungwirt@avos.at



Impressum: Herausgeber und Verleger: Salzburger Bildungswerk (Dr. Günther Signitzer), ZVR-Zahl 200 288 147, Projekt Elterninformation • Redaktion: AG für das Informationsblatt für die Schulgemeinschaft: DSA Frieda Aberzger, Nina Behrendt, Mag. Angelika Bukovski, Siegfried Gierzinger, Mag. Michael Höckner, Mag. Ulrike Kendlbacher, Mag. Robert Luckmann, Dr. Wolfgang Mayr, Mag. Corona Rettenbacher, DSA Mag. Brigitte Singer, Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter, Mag. Josef Thurner • Informationsblatt für die Schulgemeinschaft • Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinung der Autoren aus. Sie müssen sich nicht immer mit der Auffassung von Herausgeber und Redaktion decken. • Für den Inhalt verantwortlich: DSA Mag. Brigitte Singer • Gestaltung: Karin Maresch • Alle: Imbergstraße 2, 5020 Salzburg • Fotos: Salzburger Bildungswerk - Archiv, fotolia

Bitte mailen, faxen oder senden Sie die ausgefüllte Karte per Post an: Salzburger Bildungswerk, Imbergstraße 2, 5020 Salzburg, E-Mail: office@sbw.salzburg.at oder Fax: 0662-872691-3

- ✂
- Ich melde mich zur Informationsveranstaltung für KlassenelternvertreterInnen am 7. November 2011 im Haus Corso, Salzburg an.
 - Ich interessiere mich für kostenlose Informationen zur Elternbildung (Angebote, Ideen, Prospekte, Themen, ReferentInnen).
 - Ich bin heuer erstmalig KlassenelternvertreterIn der _____ Klasse an der
 Volksschule Hauptschule Sonderschule Polytechnischen Schule
und ersuche um kostenlose Zusendung von Unterlagen zum Thema „Schulgemeinschaft“

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____ Tel: _____

E-Mail-Adresse: _____